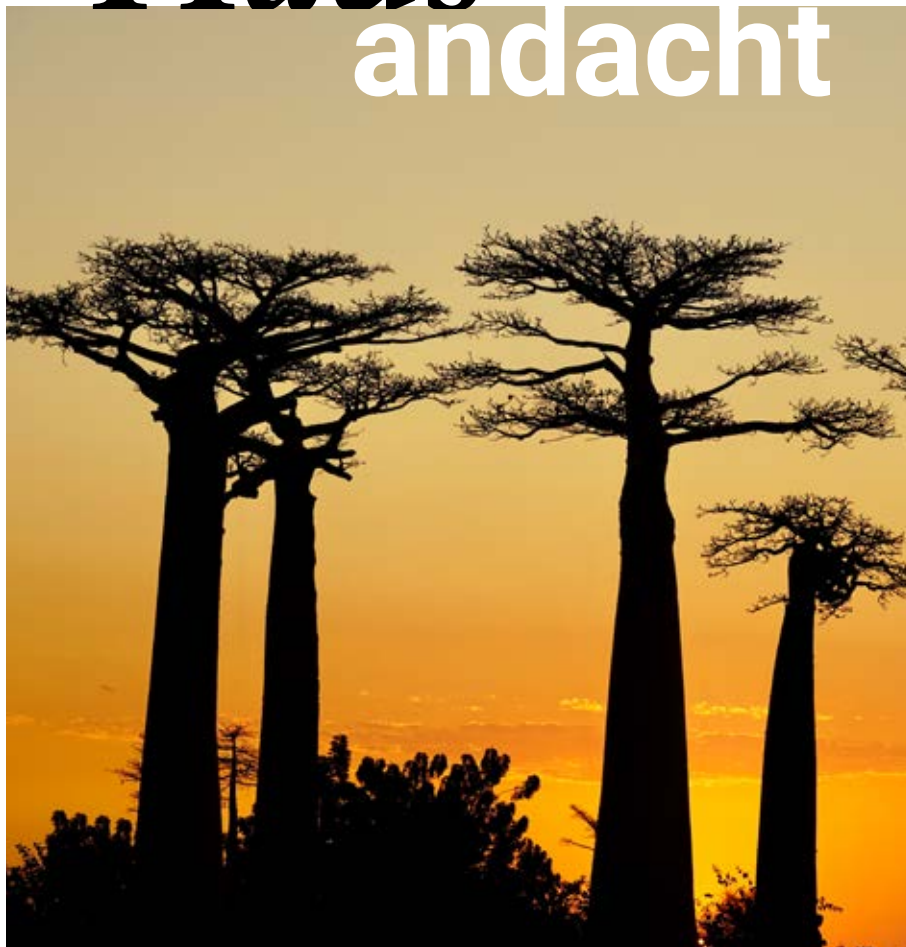


Haus- andacht



Hausandacht zum 20. Sonntag im Jahreskreis, 15. August 2021

Predigttext: 1. Buch der Könige 3,1; 11,1 - 4.9 - 13

und 2. Buch der Chronik 8,11

Liturgie: Christian Weinhag

Bildnachweis: Ute Lorenz

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

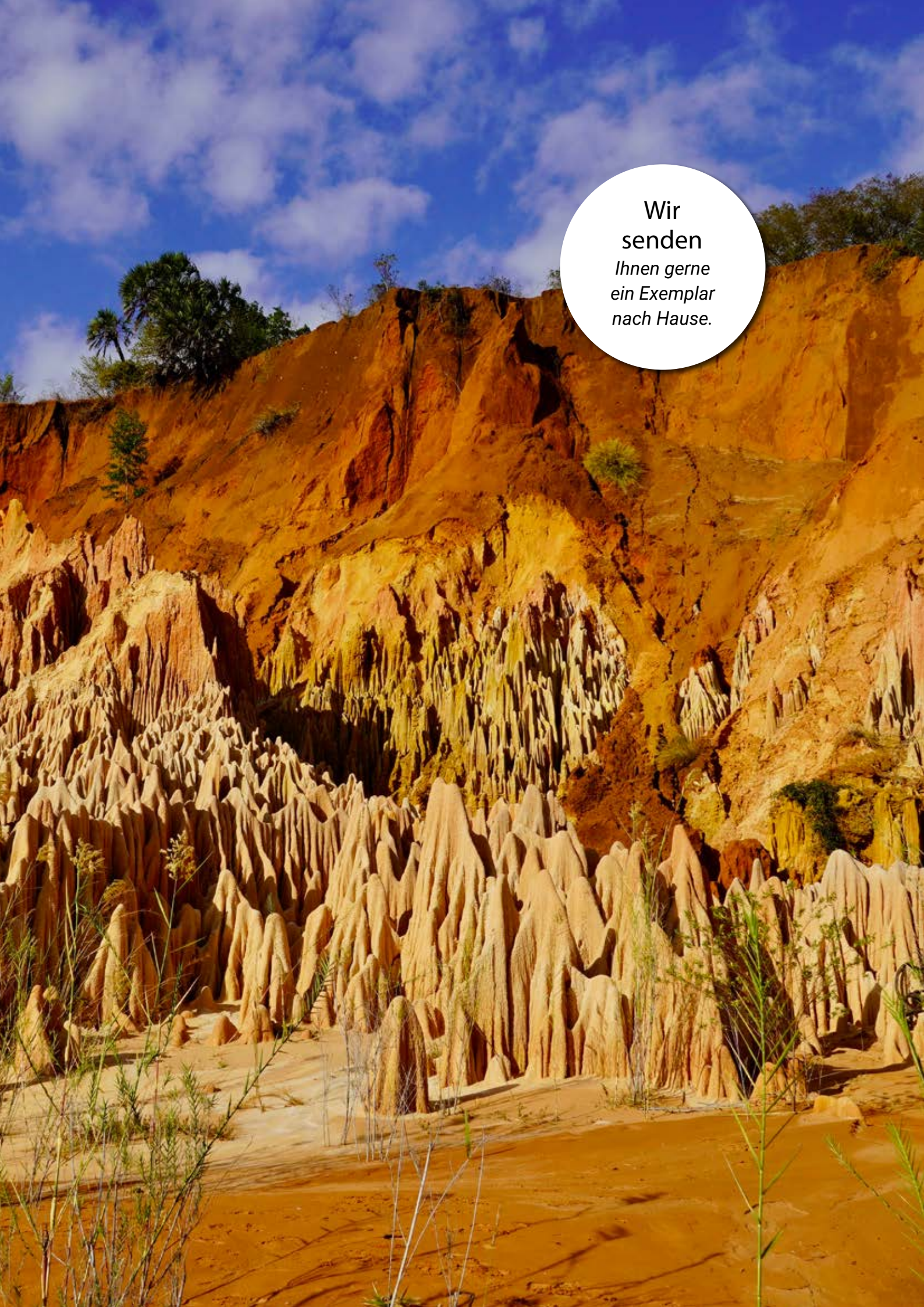
Das Manuskript zum 21. Sonntag im Jahreskreis

erscheint am Freitag, den 20.08.2021.

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



Wir
senden
*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Mein Herz ist voll Freude über den Herrn,
große Kraft gibt mir der Herr.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr macht tot und lebendig
er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Christus, erbarme Dich unser.

Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub und
erhöht den Gebeugten, der vor Gram daniederliegt.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Herr, erbarme Dich unser.

Ganz nahe bist Du uns in dieser Stunde, Gott,
mit Deinem Wort. Lass nicht zu,
dass wir verschlossen bleiben vor Dir.
Öffne uns in der Kraft Deines Geistes
und erfülle uns mit der Weisheit Deines Wortes.
Darum bitten wir in Jesu Namen. Amen.

PSALMENGEBET¹

Lass mein Schreien nahe vor Dich kommen, Herr! * Gib mir Einsicht
nach Deinem Wort!

Lass vor Dich kommen mein Flehen! * Rette mich nach
Deiner Zusage!

¹Psalm 119,169-176 in der Übersetzung der Elberfelder Bibel. Mit diesen Versen wird die Lektüre des 119. Psalms beendet. Er ist der mit Abstand umfangreichste Psalm der hebräischen Bibel. Er beschreibt einen bestimmten Frömmigkeitstyp, nämlich die *Thorafrömmigkeit*, deren Ursprung zurückreicht in die Zeit des Babylonischen Exils (597 bis 539 v. Chr.) Hier, fernab der Heimat, organisierten sich die Deportierten neu und schufen neue Ausdrucksformen ihres Glaubens. Dazu zählte die Thora treue, d.h. ein identitätsstiftendes Bekenntnis zur mosaischen Überlieferung.

Meine Lippen sollen Lob hervorströmen lassen, * denn Du lehrst mich Deine Ordnungen.

Meine Zunge soll Dein Wort besingen. * Denn alle Deine Gebote sind Gerechtigkeit.

Lass Deine Hand mir zur Hilfe kommen! * Denn ich habe Deine Vorschriften erwählt.

Ich sehne mich nach Deiner Rettung, Herr! * Deine Weisung ist meine Lust.

Meine Seele soll leben und Dich loben! * Deine Bestimmungen sollen mir helfen!

Ich bin umhergeirrt wie ein verloren gegangenes Schaf. Suche Deinen Knecht! * Denn ich habe Deine Gebote nicht vergessen. Amen.

SCHRIFTLESUNG²

Und Salomo wurde Schwiegersohn des Pharao, des Königs von Ägypten, und nahm die Tochter des Pharao und brachte sie in die Stadt Davids, bis er den Bau seines Hauses und des Hauses des Herrn und der Mauer rings um Jerusalem vollendet hatte.

Und Salomo führte die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids herauf in das Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sagte: Eine Frau soll mir nicht in dem Haus Davids, des Königs von Israel, wohnen; denn die Räume sind ein Heiligtum, weil die Lade des Herrn gekommen ist.

Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharao moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hetitische, von den Nationen, von denen der Herr zu den Söhnen Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu ihnen eingehen, und sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz ihren Göttern zuneigen! An diesen hing Salomo mit Liebe. Und er hatte

²Aus dem 1. Buch der Könige (3,1; 11,1-4.9-13) und dem 2. Buch der Chronik (8,11) in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel. Der folgende Text ist eine Kompilation aus zwei biblischen Geschichtsbüchern und verschiedenen Kapiteln. Auf die sonst übliche Verzählung wurde der Übersichtlichkeit halber diesmal verzichtet.

siebenhundert vornehme Frauen und dreihundert Nebenfrauen; und seine Frauen neigten sein Herz.

Und es geschah zur Zeit, als Salomo alt geworden war, da neigten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu. So war sein Herz nicht ungeteilt mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

Da wurde der Herr zornig über Salomo, weil er sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war und ihm in dieser Sache geboten hatte, nicht anderen Göttern nachzufolgen. Aber er hatte nicht beachtet, was der Herr ihm geboten hatte.

Da sprach der Herr zu Salomo: Weil dir dies bewusst war und du meinen Bund nicht beachtet hast und meine Ordnungen, die ich dir geboten habe, werde ich das Königreich ganz bestimmt von dir wegreißen und es einem Knecht von dir geben. Doch in deinen Tagen will ich es nicht tun deines Vaters David wegen, sondern aus der Hand deines Sohnes werde ich es reißen.

Doch will ich nicht das ganze Königreich wegreißen: Einen Stamm will ich deinem Sohn geben wegen meines Knechtes David und Jerusalems wegen, das ich erwählt habe.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott!

PREDIGT

Die Feministinnen haben recht: Die Bibel strotzt vor Männerphantasien! Und zwar der übelsten Art. So ist das Gerede von Salomos Haupt- und Nebenfrauen nur peinlich. Der Reichtum Salomos bemisst sich nach der Anzahl seiner Kamele im Stall und die Anzahl seiner Frauen im Harem. Auch im Orient weiß man zu unterscheiden zwischen Dung im Stall und Parfume im Salon. Damit nicht genug. Die Damen hätten weniger die „Freuden der Lust“ im Sinn gehabt als ein „frommes“ Anliegen. Ihr Trachten und Sinnen richtete sich auf Salomos Seele: Verführung zur Abgötterei. Diese Lesart ist an Bigotterie nicht mehr zu überbieten. Mag ja sein, dass Salomos Glaube nicht lügentreu war. Doch es ist unfair, den Haremsdamen Salomos Abfall vom rechten Glauben zur Last zu legen. Das hat der Mann selbst zu verantworten, denn es war doch er selbst, der sie als Hofdamen einsperrte.

Worum geht es in dieser Geschichte? Nennen wir das Kind beim Namen. Der Gott der Bibel erträgt keine Nebenbuhler; er lebt eben nicht in friedlicher Koexistenz mit den Göttern der Völker ringsum. Was ihn auszeichnet, ist gerade seine *Exklusivität*: „Neben mir gibt es nur Götzen, denn ich bin Gott allein!“ Damit verbietet sich jede Art von Schmusekurs bei seinen Anhängern: „Der Gott Israels ist Gott allein!“ Wer das nicht akzeptiert, ziehe sich zurück aus der „Gemeinde Israels“. Er sehe zu, ob eine Emigration nicht besser für ihn wäre. Anderenfalls setzt er sein Leben zunehmend einer Bedrohung aus.

Juden, Christen und Muslime leben immer in einem Grundkonflikt: *zwischen Ghetto und Anpassung, zwischen Profilierung und Assimilation*. Es fängt immer ganz „romantisch“ an. Gerade Christen sind da besonders anfällig. Wie schön ist die wöchentliche Sabbatfeier beim jüdischen Nachbarn. Wie beeindruckend das Erlebnis einer Pessachfeier im häuslichen Umfeld. Doch Religion braucht Abgrenzung: „Sage mir, was Du isst, und ich sage Dir, wer Du bist!“ Ernährung war immer schon eine Glaubensfrage, Tischgemeinschaft nie eine Selbstverständlichkeit. Auch heute nicht: „Sage mir, ob Fleisch, fleischlos oder vegan ..., und ich sage Dir, wer Du bist!“ Profilierung erstreckt sich auch auf das Bett: „Sage mir, mit wem Du schläfst, und ich sage Dir, wer Du bist!“ Es muss ja nicht wie bei Salomo direkt der Glaubensabfall sein, der hier zum Tragen kommt. Fakt ist: Jede Mischehe trägt den Keim zur Assimilation in sich. Schon Konfessionen „sorgen sich“ um den rechten Glauben; Religionen gehen noch weiter: Jede Vermischung ist schon Apostasie, gelebter Abfall vom „richtigen“ Gott.

Der Grundkonflikt bleibt und wird sich zunehmend verschärfen: *zwischen Ghetto und Anpassung, zwischen Profilierung und Assimilation*. Und in diesem Konflikt lassen die Religionen ihre Anhänger allein. Sie müssen ganz auf sich gestellt diesen Konflikt nicht nur aushalten, sondern leben!

Wann endlich werden Christen, Juden und Muslime begreifen, dass sie wie Jesu Schüler gemeinsam im Boot des lebendigen Gottes sitzen? Ein Strudel hat das Boot erfasst, und der Strudel heißt „*Säkularisierung*“! Christen verlassen scharenweise ihre konfessionelle Heimat. Doch nicht wegen klerikaler Dummheit und Missbrauch! Es ist dieser Grundkonflikt zwischen Profilierung und Anpassung, dem sie sich nicht mehr gewachsen fühlen. Einfach formuliert und auf den Punkt

gebracht: *Religion ist bestenfalls langweilig, das selbstbestimmte Leben winkt mit Spaß, Abwechslung und Lifestyle.*

Und Salomo mit Haupt- und Nebenfrauen? Hand auf's Herz: Welcher Macho will das denn durchhalten? Und Salomo? Nach seinem Tod wurde der Harem aufgelöst. Denn seinem Sohn wurde kein Waffengang erspart. Er verlor beinahe alles. Ihm blieben Jerusalem und ein Rumpfstaat. Im Konflikt zwischen Treue und Anpassung hat König Salomo versagt - mit all seiner Pracht, mit all seinen Haupt- und Nebenfrauen. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der uns ewiges Leben schenkt:
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

- Du bist von den Toten auferstanden und den Frauen am Grab und den Jüngern erschienen; bewege unsere Herzen, dass wir

Deine Wege in unserem Leben erkennen und an Dich glauben.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

- Du bist der gute Hirt und meinst es gut mit uns; gib uns Mut, dass wir uns Deiner Führung anvertrauen. Und wenn wir uns verrannt haben, komm uns zu Hilfe und führe uns wieder zu Dir. Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!
- Lass den Samen Deines Wortes in unserem Leben aufgehen und reiche Frucht bringen; hilf uns, unser Leben nach Deinem Evangelium auszurichten. Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!
- Für die Opfer der Großen Flut. Für die Helferinnen und Helfer. Einer trage des anderen Last: um Solidarität, um Hoffnung in Verzweiflung. Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!
- Für uns selbst, was uns auf dem Herzen liegt, was uns ängstigt und bedrückt ...

Hier haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fürbitte.

Unsere Sehnsucht muss Worte bekommen, die die Menschen verstehen, ein rechtes Wort zur rechten Zeit; Worte, die Trauer tragen; Worte, die trösten; Worte, die Freude verschenken. So beten wir mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel ...

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

EPILOG³

Sind meine Schreie zu dir gedungen,
du, Lebender,

³Psalm 119,169-176 in der Nachdichtung von Huub Oosterhuis.

bis vor dein Angesicht?
Lass es mich wissen,
getreu deinem Wort:
Meine Bitten,
sind sie bei dir angekommen
bis vor dein Angesicht?
Komm befreien
du, Verheißender.

Soll ich ein Lied für dich singen?
Es strömt schon über meine Lippen.
Du hast es mich selbst gelehrt.

Mit einer Zunge von Feuer
sing ich deine Zukunft,
deinen Auftrag, deine große Ordnung,
dein Königreich, das kommt -
all deine Gebote sind Gerechtigkeit
und du bist Liebe.

Wie sehr verlangt es mich,
mein eigenes Lied zu machen
von deinen Worten.
Wird deine Hand mir dabei helfen?
Solltest du bei meinem Mund sein,
du, Lebender,
mit dem Atem deiner Weisung?

Wird meine Seele leben,
dich singen?

Send Deinen Geist,
dass ich neu erschaffen werde.

Wird deine Ordnung,
deine Vision mich - was?

Ich irre umher,
ein blökendes Schaf.
Such deinen Knecht,
der keinen Tag,
keine Stunde kann
sein ohne dich. Amen.

NEUES AUS ABSURDISTAN (8)

Im *richtigen Leben* gibt es „den Krieg aller gegen alle“ (Thomas Hobbes, *De Cive*, 1642). Niemand will friedlich mit dem Nächsten zusammenleben. Er neidet ihm die Leberwurst auf dem Butterbrot. Er giert nach des Nächsten Haus, Auto und Frau. Die Serienflut der Soko-Reihen bestätigt es: Sex und Crime haben einen hohen Unterhaltungswert.

Um im Dschungelkrieg zu überleben, rotten sich Menschen zusammen: Gruppenbildungen wetteifern als Parteien, Konfessionen, Gewerkschaften, Verbände und Vereine um die Gunst der Einzelkrieger. Der Krieg der Individuen verlagert sich zum Krieg der Gruppen: Arbeit gegen Kapital, Protestanten gegen Katholiken, Einheimische gegen Fremde, Rheinländer gegen Westfalen ...

Der Gruppenkrieg endete mit der Wahl von Frau Merkel zur Bundeskanzlerin. Alle Macht geht seitdem vom Bundeskanzleramt aus, denn sie hat alles weggebissen, was männlich, dummlich und machtheilig ist. Im Herbst bricht „der Krieg aller gegen alle“ wieder los. Der Herr bewahre uns vor allem, was da kommen mag ...

Nicht so in Absurdistan. Hier sind alle „ein Herz und eine Seele“⁴ und sonntäglich als „Schwestern und Brüder“ einander zugetan. Es darf gekuschelt werden, weil Jesus alle lieb hat. Manche haben herzlos gekuschelt. Knabenchöre auf den Emporen zwitschern: „Missbrauch!“ „Rücktritt!“

Unter den Soutanen ist der Muff von 2000 Jahren. Die Kirchen und Vikariate in Absurdistan zieren Buntverglasungen. Leider lassen sich die Fenster nicht öffnen. Drinnen ist jedermann sicher vor Zugluft. Doch: keine Frischluft - kein göttliches Wehen. Da der Geist ein Wind ist, weht er notgedrungen bei den Heiden. Macht nichts! Drinnen darf man ja kuscheln und herzen ...

Fazit: Infantilisierung hat Hochkonjunktur, gerade in der Kirche. Das Salz gehört in die Suppe, zur Stadt auf dem Berg fährt die Seilbahn und für die Kerze auf dem Leuchter gibt es den „Leuchtkörper“ im Strahler. Und das alles mit Ökostrom! Infantilisierung macht dem Geist den Garaus. Kennen Sie das Mülheimer Nachtgebet?

„Jesukindchen klein,
mein Herz ist rein!

⁴Steht tatsächlich in der Bibel: Apostelgeschichte 4,32.

Mülheim am Rhein:

Alle aussteigen!“ (Mülheimer Kleinbahnen von 1879).

Dann doch lieber einen Arsch in der Hose und Abmarsch in den Krieg
aller gegen alle!

Denn Absurdistan macht sie alle platt!



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner, Stefan – Leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius